Schanze: In diesem Bereich Gehörschutz tragen!
Was kannst Du dagegen tun? Mithelfen!

Die Schanze wird gerne als Szene-Viertel vermarktet. Ja: Gastro und Nachtleben gehörten hier immer dazu. Die Schanze ist aber auch Wohnviertel. Und in den letzten Jahren ist leider einiges aus dem Gleichgewicht geraten. Der Lärm vor und in unseren Wohnungen überschreitet inzwischen alle gesetzlichen Grenzwerte massiv:

Das belegt jetzt eine Untersuchung zur Lärmbelastung, die das Bezirksamt Altona 2024 veröffentlicht hat. Die Studie hat dabei untersucht, wie viel Lärm durch die Außengastronomie vor Lokalen, Bars und Kiosken zusätzlich entsteht. Punktgenau für jeden Betrieb, der Tische im Freien hat, wurde einzeln angegeben, mit welcher Lautstärke das in Wohnungen ankommt.
Die Lärmbelastung durch den Auto- und Zug-Verkehr oder von Menschen, die sich auf den Bürgersteigen oder der Piazza zum Cornern aufhalten, sind in die Lärmwerte der einzelnen Betriebe nicht mit eingerechnet worden.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind katastrophal:

Am Arbeitsplatz wäre bei dieser Lautstärke Gehörschutz vorgeschrieben: Allein durch Gastro und Kioske ist der Lärm schon tagsüber für sehr viele Wohnungen 3-mal lauter als zulässig. Nachts liegt die Belastung sogar mehr als 4-fach über den Höchstgrenzen.
So laut wie ein Flughafen. In einem Wohnviertel. Das verstößt gegen Gesetze und Vorschriften, die bundesweit zum Schutz der Bevölkerung vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Gewerbelärm gelten.
Die Lärmbelastung ist z.T. so hoch, dass die Gesundheit der Menschen, die hier wohnen, gefährdet ist.
Da ist Schluss. Gesundheitsschäden muss auch im lockersten Viertel niemand tolerieren!

Warum wird es immer lauter?

Seit der WM 2006 hat der Senat Lokalen und Bars erlaubt, auch nach 22:00 Uhr vor der Tür Gäste zu bewirten. In einem Modellversuch, der seitdem weiterläuft. Werktags dürfen nun draußen bis 23:00 Uhr Gäste sein, Freitag, Samstag und in der Nacht vor Feiertagen bis 24:00 Uhr.

Dabei muss allerdings die gesetzliche Nachtruhe ab 22:00 Uhr weiterhin eingehalten werden. Das hat sich durch die verlängerten Öffnungszeiten nicht geändert. Auch nicht in der Schanze.

Die Genehmigung mit Außenbewirtung länger Geld zu verdienen, ist deshalb nur unter klaren Bedingungen zugelassen: Damit der Gesundheitsschutz der Anwohnenden nicht gefährdet ist, müssen die Betriebe dafür sorgen, dass die Gäste draußen nach 22:00 Uhr so rücksichtsvoll sind, dass die geltenden Lärmschutzwerte dadurch nicht überschritten werden.

Und um 23:00 Uhr bzw. 24:00 Uhr ist draußen dann wirklich Schluss: Ab dann müssen die Gäste drinnen sein und nicht mehr mit alten oder gar immer wieder neuen Getränken vor der Tür.
Drinnen können sie weiterfeiern, solange der Betrieb aufhat: Innen gibt es in Hamburg keine Sperrstunde.

Klar, auch nachdem draußen die Tische hochgestellt sind, dürfen Gäste mal eine Zigarette vor dem Lokal oder der Bar rauchen. Wenn sie dabei rücksichtsvoll bleiben, ist das selbstverständlich nicht verboten.
Was damit aber weder gemeint noch erlaubt ist, sind große Gruppen, die nicht nur für 1 Zigarette vor die Tür gehen, sondern bis 02:00 Uhr - 03:00 Uhr morgens vor den Lokalen weiter laut im Stehen Party machen und sich in der Bar nur die Drinks holen.

Denn die Genehmigung hängt nicht davon ab, ob Gäste draußen „sitzen“ oder „stehen“, sondern nur davon, dass ab 22:00 Uhr die Nachtruhe der Anwohnenden respektiert wird. Und auch vor ihrer Tür sind die Betreiber für ihre Kunden verantwortlich!

Der Senat hat klare und faire Regeln festgelegt: Wer keine Rücksicht auf die Nachbarschaft nimmt, wer ständig stört und Beschwerden verursacht, verliert die Genehmigung nach 22:00 Uhr außen zu öffnen, wenn er sich nicht an diese Regeln hält.

Wenn das alles so klar geregelt ist, warum ist es trotzdem so laut?

Das hat viele Gründe. Unter anderem eine Veränderung: Für die Kontrolle dieser Regeln war der Ordnungsdienst zuständig. Seit 2014 gibt es den nicht mehr. Die Aufgaben sind auf verschiedene Behörden und Ämter verteilt worden. Zum Teil macht das jetzt die Polizei. Zum Teil die Bezirksämter. Die haben aber kein Personal, das auf Streife geht. Die Folge: Es wird nicht mehr kontrolliert. Jedenfalls nicht ohne Anlass. Die Behörden müssen handeln, wenn es Beschwerden gibt. Aber erst dann.
Das ist Teil des Problems. Kaum jemand weiß, dass man sich jetzt erstmal beschweren muss, damit sich was tut.
Und auch das gehört zur Wahrheit: Die Informationen wo und wie man diese Probleme meldet, sind nicht gerade leicht zu finden.

Aber ohne Beschwerden gibt es keine Kontrollen. Und keine Kontrollen verwechseln inzwischen zu viele Betreiber und deren Kundschaft mit: Hier gelten keine Regeln. „Ist doch Schanze“ da geht alles.
Zu viele ihrer Kunden kommen mittlerweile genau deswegen: weil man hier so schön die Sau rauslassen kann.

An dem Punkt sind wir jetzt. Mit Lärm von allen Seiten: Von Kunden vor den Häusern und von früh morgens bis spät nachts aus den Gastro-Küchen in den Hinterhöfen. Eine Dauerbelastung, die unsere Gesundheit gefährdet. Nichts davon ist erlaubt aber von alleine hört es nicht auf. Wir müssen was tun!

Was Du tun kannst, steht auf der Rückseite.

STANDPUNKT
SCHANZE

In der Schanze gibt es viele tolle Lokale und Bars, die Rücksicht nehmen und keine Probleme machen!

Es geht dabei auch darum, all die Gastronomen zu schützen, die unsere Rechte immer respektiert haben und sich an die Regeln halten. Vor jenen, denen alles egal ist: Denen es nicht um faires Miteinander geht, sondern um Sauf-Kundschaft und Gewinn um jeden Preis. Die selbst noch die verlängerten Öffnungszeiten überziehen und die Schanze zum Kiez 2.0 machen wollen.
Jene Betriebe, die Regeln leider immer erst dann akzeptieren, wenn ihnen tatsächlich Konsequenzen drohen.

Die Untersuchung zeigt: der Lärm verteilt sich nicht gleichmäßig in der ganzen Schanze. Der Krach kommt deutlich von einzelnen Betrieben, die viel zu lange viel zu laut sind. Die ihren Umsatz auf Kosten der Lebensqualität unseres Viertels machen.
Auf Kosten unserer Gesundheit. Um die geht es hier. Es trifft nicht die Falschen.

Wo melde ich was?

• Dauerprobleme durch Lärm von Kiosken, Bars und Lokalen und Küchen-Lärm, -Rauch und -Gestank.

Wenn immer wieder dieselben Bars, Lokale oder Kioske regelmäßig gegen Vorschriften verstoßen:

- Lärm durch Kunden vor Lokalen, Bars oder einem Kiosk bis spät in die Nacht.
- Lärm weil Öffnungszeiten und Begrenzungen von Außenflächen nicht eingehalten werden.
- Lärm durch Leergut das nachts oder Sonntag morgens im Hof oder auf Balkons der Gastro sortiert wird.
- Lärm aus Gastraum- und Küchen-Fenstern, die Tag und Nacht zum Hinterhof geöffnet sind.
- Beißender Rauch, Frittierfett und Ruß, der bis in die Wohnungen zieht.

Zuständig: Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt, Jessenstr. 1-3, 22767 Hamburg

E-Mail: verbraucherschutz@altona.hamburg .de

Damit das Amt tätig wird, muss als Überschrift „**Beschwerde**“ stehen. Das hat formale Gründe. Nenne die Betriebe mit Adresse, Datum und Uhrzeiten (von – bis) und beschreibe kurz das Ärgernis. Mach das schriftlich, dann ist es dokumentiert und so erhältst du auch eine Rückmeldung. Gib dazu eine Möglichkeit an, dir zu antworten. (E-Mail- oder Post-Adresse) Fertig.

Tipp: Niemand will nachts noch Beschwerden schreiben. Mache eine Notiz, Foto oder Video mit dem Handy. So kannst du dich am nächsten Tag gut an Ort, Datum, Uhrzeit erinnern. Du kannst die Fotos und Videos als Beleg für die Beschwerde mitschicken.
Musst du aber nicht. Die Behörde wird bei Beschwerden die Situation vor Ort sowieso mit ihrem Personal überprüfen.

• Nur wenn es mal ganz schlimm ist: Ruf die Polizei: 110 oder Polizeikommissariat 16, Tel: 040 428 65 16 10

Die Polizei ist für Hilfe in akuten Einzelfällen zuständig:

- Wenn eine Party in einem Lokal heftig viel zu laut aus dem Ruder läuft.
- Wenn Gruppen sehr laut und rücksichtslos freidrehen und sich länger nicht wegbewegen.
- Wenn es selbst bei geschlossenen Fenstern in deiner Wohnung viel zu laut ist und es nicht von allein aufhören wird.

Ganz wichtig: Die Polizei hat viele Aufgaben. Gerade an Wochenenden kann es dauern, bis sie wegen Lärmbeschwerden kommt. Wenn dann die Störung schon vorbei ist, wird der Vorfall nicht dokumentiert oder an die zuständigen Behörden weiter gemeldet.

Deswegen: Die Polizei immer nur bei Einzel-Störungen rufen, die sie beenden soll.
Und alle regelmäßigen Verstöße immer an das Fachamt für Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt melden.

• Bringt das was?

Ja. Die Behörden **müssen** Beschwerden nachgehen. Und das tun sie auch! Immer dort wo sich Beschwerden häuften, sind Probleme überprüft und Maßnahmen ergriffen worden. Dadurch gibt es z.B. jetzt die weißen Markierungen auf der Piazza, um die Hauseingänge freizuhalten oder häufigere Kontrollen von Filteranlagen. Es hilft also wirklich!

Helfe mit, dass unsere Schanze wieder fair und lebenswert wird! Nicht nur für alle, die zum Ausgehen und Feiern zu uns kommen, sondern auch für alle die hier leben! Das hilft nicht nur uns Anwohnenden: es schützt auch die rücksichtsvolle Gastro und die netten Gäste vor Folgen, die sonst vielleicht pauschal alle betreffen. Auch die Guten.

Wer sind wir?

StandpunktSchanze: Seit 2012 kommen im Stadtteilbeirat die Menschen, Initiativen, Vereine und Gewerbetreibenden aus dem Schanzenviertel zusammen. Die Treffen sind immer öffentlich, alle können dort mitreden und Anliegen, Probleme und Ideen vortragen. Wir hören zu und helfen. Der Stadtteilbeirat vertritt die Interessen des Viertels bei Verwaltung und Bezirkspolitik.
Wir treffen uns immer am 4. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr im Jesus-Center, Schulterblatt 63.

Komm gerne vorbei!

Mehr Infos zur Lärmstudie, einen Mustertext für Beschwerden unter:

www.standpunktschanze.de/beschwerdehilfe/ oder den QR scannen:

Termine und Infos zum Stadtteilbeirat und wie du dich engagieren kannst:

www.standpunktschanze.de

STANDPUNKT
SCHANZE